

CHYC W-265/98

Rom, den 6. November 1961

Lieber Herr Professor,

danke bestens für Ihren Brief vom 8.10. Es freut mich, dass dieser harmlose Artikel Ihnen doch gefallen hat. Vielleicht bin ich durch die Kulturindustrie nicht ganz so dumm geworden, wie es mich manchmal dünkt. Die Exemplare an die von Ihnen angegebenen Adressen gehen erst in diesen Tagen ab, da ich keine mehr hatte und neue erbeten musste.

Von Dr. Bonchio bzw. von Solmi habe ich erfahren, dass jetzt alles mit der Aesthetik in Ordnung ist. Bald werden wir die Druckfahnen erhalten, hat mir Solmi gesagt. Das freut mich sehr. Ich war in Frankfurt an der Buchmesse und habe dort mit einem Dr. Schonauer vom Luchterhand Verlag gesprochen, nicht aber mit Dr. Benseler. Uebrigens kündigt der Verlag einen Band "Aufsätze zur Literatursoziologie" (oder ähnlicher Titel) an. Was ist das? Enthält es etwas Neues? Ich werde gern neue Sachen von Ihnen lesen, denn mein ideologisches Gewissen fängt nach langer Lethargie sich wieder zu regen an. Della Volpe und seine Schüler behaupten jetzt überall das Feld und üben auf die Jugend einen verhängnisvollen Einfluss aus. Ich würde trotz Verlags- und sonstiger Arbeit zur Pamphletschreiberei zurückkehren, aber die "Critica del gusto" kann man überhaupt nicht lesen und sonst beschäftigen sich jetzt die Dellavolpianer vor allem mit dem "Kapital", und ich sollte umfassende ökonomische Studien treiben, bevor ich ihnen antworten kann. Uebrigens sind einige Werke, die im ~~letzten~~^{letzten} dieser Richtung erschienen sind, sehr interessant, z.B. eine Arbeit eines Franzosen, Jean Claude Michaud, über "Theorie und Geschichte im Kapital" und die Uebersetzung eines sowjetischen Buches von Ilenkov über die "Dialektik von Abstrakt und Konkret im Kapital" mit einem langen Vorwort von Colletti, den Sie ja kennen und der ein sehr kluger Kopf wäre, wenn Della Volpe ihn nicht verdorben hätte. Alles läuft darauf hinaus, dass es keine marxistische Weltanschauung gibt, sondern nur eine marxistische wissenschaftliche Methode, die sich in der Nationalökonomie auslebt (ich vereinfache natürlich, aber das scheint mir der Sinn der ganzen Sache). Es ist merkwürdig, dass diese Tendenz ~~nur~~ nicht nur in Italien auftritt (vor allem Michaud, der Della Volpe nicht kennt, kommt gewissen Thesen von ihm sehr nahe). Als Reaktion auf die vorhergegangene Periode, wo man nahe daran war, eine marxistische Numismatik und Gastronomik zu verlangen, ist das schon verständlich, aber man fällt jetzt ins entgegengesetzte Extrem. Und da Dinge wie Geschichtschreibung, Aesthetik usw. nach wie vor da sind und sich auf keine marxistische Weltanschauung mehr stützen können, so kann Della Volpe ganz ruhig sein Mischmasch aus englischem Empirismus und eigenem Unsinn als marxistische Aesthetik ausgeben. Basta.

Ein Bekannter von mir, Paolo Vita Finzi, ist zum ital. Botschafter in Budapest ernannt worden. Vita Finzi ist ein alter liberaler Gentleman, dessen Geist nicht über das übliche Diplomatenniveau hinausragt, aber sehr kultiviert und sprachbegabt ist und ein echter Antifascist ~~ist~~ war und ist. Sein vor einigen Monaten erschienene Buch "Le delusioni della libertà" ist sogar von Togliatti selbst in "Rinascita" besprochen und gelobt wor-

MTA FIL INT.
Lukács Arch:

den. Er prangert dort als enttäuschter Liberale einige seiner früheren Lehrer an (darunter Croce, Pareto, Sorel usw.) weil sie dem Faschismus direkt oder indirekt Hilfe geleistet haben. Es ist kein tief sinniges Buch, aber die grosse Belesenheit und der Rachegeist Vita Finzis haben ihm gestattet, allerlei wenig bekannte Stellen z.B. aus Croces Werken aufzutreiben, die seine Thesen unterstützen. Es freut mich, dass Italien durch diesen trotz geistiger Beschränktheit ungewöhnlichen Diplomaten in ~~Xixix~~ Ungarn vertreten ist.

Ein Freund von mir, Hans Hinterhäuser, Professor für Romanistik in Bonn, hat ein Buch über Benito Pérez Galdós geschrieben, wo er sich für die Auffassung des historischen Romans auf Sie stützt (nicht sehr konsequent, weil er ein geborener Eklektiker ist, wie alle Westdeutschen überhaupt).

Mit herzlichstem Gruss

Jhu

Ernst Cassirer

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.